Schwerter Wochenblatt

Nr. [illegible] Samstag, den 31. August 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Pfaff in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.

Zum 2. September.

Wie ein wundersamer Traum flogen die 5 Wochen vom 2. August bis zum 2. September 1870 an den Augen und der Seele vorüber. Damals wars ein Bataillon hohenzoller'scher Schützen, unterstützt von etlichen Schwadronen des rheinischen Ulanenregiments und ein paar Geschützen, welche bei Saarbrücken dem gesammten Armeecorps Frossards jeden Fußbreit Landes auf das tapferste streitig machten und dem gegenüber ein thöricht geckenhaftes Schauspiel, die Feuertaufe des kaiserlichen Prinzen, bei der man das arme Kind mit einer Mitrailleuse spielen und eine preußische Spitzkugel aufheben ließ, um dann Metz zu erleuchten und Paris mit Siegesjubel zu erfüllen! Und nun der 5. September! Da fuhren sie über den Rhein, die kaiserlichen Wagen, das goldene N ringsum bespritzt mit dem Koth der Champagne, die Bedientenschaar theils lachend und scherzend, theils ernst und verwundert hinaufblickend zu dem ehernen Standbild des preußischen Heldenkönigs, das den östlichen Ausgang der Kölner Brücke ziert. Ueber eine Weile kam er selbst, die tiefgefallene Größe, auf deren Wort einst eine halbe Welt lauschte und aus deren räthselhaften Sprüchen Millionen das Heil und Geschick der Zeit, ob Krieg, ob Friede, mühsam zusammenbuchstabirten. Welch eine Wendung in Gottes Führung! schrieb der ritterliche König, dessen hochherziger Sinn dem überwundenen Gegner eine bessere Stätte bereitete, als ihm die belogene und verlogene Bevölkerung von Paris nach seiner Niederlage würde gewährt haben. Da saß er, der arme kranke Mann, mit geröthetem Angesicht und doch so traurig einsam in einem Wagen erster Klasse, durch dessen niedergezogene Vorhänge nur mühsam der Blick des Beschauers drang. Sie hattens gut mit ihm gemeint; all überall, wo er vorbei fuhr, hatte man den wehenden Flaggenschmuck hinweggethan. Wachen und Schutzmänner wehrten jeder lauten unartigen Aeußerung; aber sie konntens nicht hindern, daß drei, vier Hände sich zu riesigen Nasen gestalteten und bei der Fahrt nach Deutz brach der Volkshumor in fast schneidender Weise hervor. Vergebens erhob der volksbeliebte Festungsgouverneur, dem Sohn und Schwiegersohn vor Metz gefallen, seine gewaltige Stimme und gebot Ruhe. Ein Mann im weißen Kittel schrie: Loot uns jet steuten! und ein schrilles Pfeifen tönte, welches alles Drohen der preußischen Offiziere nicht stillen mochte, ja es fehlte wenig, so hätte die liebe Straßenjugend ein Spottlied angestimmt.

Wahrlich wir haben Wunderdinge unsern Enkeln zu erzählen von dem Löwenmuth unserer Krieger, von den Siegen unserer Waffen, von der Kunst unsrer Feldherrn, von der Großmuth unsers Königs, von der Liebesthätigkeit unsers Volkes. Aber wie die Sonne alle andern Lichter überstrahlt und verdunkelt, so leuchtet über alles die Barmherzigkeit des Herrn. Ja vom Herrn ists geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Tagesereignisse.

Die Rückreise Sr. Majestät von Gastein ist so bestimmt, daß der Kaiser Anfangs September in Berlin sein wird. Nach kurzer Ruhe kommen darauf die aufregenden Tage der Dreikaiserconfernz. Es wird ein großer Andrang des Publicums in diesen Tagen erwartet. Für die Truppenübungen sind die ausgedehntesten Anordnungen getroffen; die in den Provinzen stationirten Garderegimenter werden nach Berlin und Potsdam gezogen, um an den Uebungen Theil zu nehmen. Die Monarchenconferenz wird insbesondere von der socialistischen Partei mit Furcht angesehen. Es beabsichtigt die internationale socialistische Verbindung auf holländischem Gebiete einen Gegencongreß zu veranstalten. Die Furcht der Socialisten rührt wohl daher, daß durch die feste Einigung der östlichen Großmächte den Zuständen Europas eine solche Festigkeit wieder gegeben wird, daß sie für ihre Pläne keinen breiten Boden mehr vorfinden. Die Wirkung dieses Zusammenschlusses ist an sich schon allen Wühlereien so ungünstig, daß es besonderer Verabredungen über Behandlung der socialen Frage gar nicht bedarf. Es wäre auch nicht einmal zu wünschen, daß die Mächte sich zu Zwangsmaßregeln entschlössen. Sie könnten damit der socialen Bewegung gegenüber in dieselbe Lage gerathen, in welcher sich die Mächte der ehemaligen heiligen Allianz zu den Freiheits- und Einheitsideen ihrer Zeit befanden. Denn auch in der socialistischen Bewegung liegt ebenso wohl eine Wahrheit verborgen, als es mit der Schwärmerei jener Zeit der Fall war. Bei fest geordneten Zuständen wird sie sich am besten abklären und ihre Wahrheitselemente in das allgemeine Bewußtsein zum Segen des Ganzen übergehen lassen.

Fürst Bismarck wird am Sonnabend in Berlin eintreffen und bis zum 10. Sept. hier verbleiben.

Die preußische Militärverwaltung hat sämmtliche beurlaubte Mannschaften von der Infanterie wieder einberufen, um in der Handhabung des veränderten Zündnadelgewehrs unterrichtet zu werden. Der technische Ausdruck für die Waffe lautet „aptirtes Zündnadelgewehr." Im Wesentlichen unterscheidet es sich von dem in den letzten Kriegen verwendeten Zündnadelgewehr durch die Verminderung der Handgriffe (3 gegen 5) und eine bessere Treffjähigkeit. Die damit bei den Prüfungsschießen von den Garderegimentern erzielten Ergebnisse werden in militärischen Kreisen als geradezu staunenswerth bezeichnet. Das Schützenregiment hatte 60, 70 und 75, eine Compagnie des Leibregiments sogar 91 Procent Treffer auf die Colonnenscheibe. Gleichwohl soll diese neue Waffe in 4 bis 5 Jahren einer noch vollkommeneren weichen. Wenigstens wird von Militärpersonen versichert, daß innerhalb dieser Zeit von den fünf staatlichen Gewehrfabriken und einer Anzahl Privatfabriken für die Reichsarmee 2 Millionen neuer Gewehre nach erprobtem Muster hergestellt sein würden. Für die im nächsten Monat stattfindenden großen Herbstmanöver sind die Truppen so ziemlich mit dem aptirten Zündnadelgewehr eingeübt.

Die gesammte diesjährige Rekruten-Einstellung ist gegen früher um 36,000 Mann erhöht.

An die Truppencommandeure in Preußen ist der Befehl ergangen, mit Unteroffizieren, die sich Mißhandlungen der Soldaten haben zu Schulden kommen lassen, neue Capitulationen nicht abzuschließen. Man sieht, daß die Mißhandlungen (man nennt 25 solcher in diesem Jahre) Eindruck gemacht haben und, wenn auch im Stillen, streng geahndet werden sollen.

Eine Verfügung des Cultusministers bestimmt, daß jeder in einer Apotheke Angestellte, der ein Recept anfertigt, seinen Namen auf demselben vermerken soll.

Wie die „Germania" mittheilt, werden die preußischen Bischöfe sich im nächsten Monat wieder in Fulda versammeln.

Italien. Das große Jesuitenkloster in Rom ist seinem bedeutenderen Theile nach für militärische Zwecke in Beschlag genommen worden. Mit dem Vorgehen der italienischen Regierung gegen die Jesuiten und die übrigen geistlichen Congregationen in Rom hängt es wohl zusammen, daß von einer Abreise des Papstes wiederum die Rede ist. Auch verlautete, daß das Concil wieder zusammenberufen werden soll.

Frankreich. Der Präsident Thiers wurde in dem Seebade Trouville von dem Prinzen von Wales besucht. — In mehreren französischen Bädern sollen Spielbanken errichtet werden.

Belgien. Brüssel. Die Kaiserin Charlotte von Mexiko hat die letzte Oelung empfangen, man erwartet stündlich ihr Ende. — Arme unglückliche Enkelin Ludwig Philipp's, die in dunkler Gemüthsnacht den Tod ihres kaiserlichen Gemahls überleben mußte.

England. Irländische Unruhen. — Irland ist dem englischen Volk doch ein rechter Pfahl im Fleisch. — Und kommt zu altem Uebel alle Tage neues hinzu. — In der Hauptstadt Dublin machen die Bäcker Streiche, sie wollen kein Brod mehr backen und soll ein wahrer Schrecken in die Dubliner gefahren sein, man sprach auch von einem Bäcker-Streich oder Streik in London, und wenn so was gelänge, so wäre ein Brodmangel für eine Weltstadt wie London in der That was Furchtbares. — Daneben ist der Aufstand in der Stadt Belfast nur mit genauer Noth gedämpft worden und konnten lange die 5000 Mann Truppen nichts ausrichten. Was die Belfaster getobt und gewüthet haben, erinnert stark an die Internationalen in Paris und die Irländer zeigen, daß sie auch zu so was kapabel sind.

Türkei. Fürst Milan von Serbien hat die Regierung am 22. August angetreten. Er war bisher noch minderjährig und regierte eine Regentschaft in diesem Slavenreiche an der Donau, das unter allen Slavenstämmen dort den ersten Rang einnimmt. In der Hauptstadt Belgrad wurde der Tag der Großjährigkeit sehr festlich begangen. Auf der Fahrt nach der Kirche wurde der Fürst von den Volksmassen mit nicht endenwollenden Jubels begrüßt. Nach dem Gottesdienste brachte der Vertreter Englands dem Fürsten Namens der übrigen Vertreter der auswärtigen Mächte die Glückwünsche dar. Sämmtliche Gesandte waren zur fürstlichen Tafel geladen. — Die Stadt war Abends glänzend beleuchtet. Der Fürst wurde auf einer Fahrt durch die Straßen überall jubelnd von der Bevölkerung empfangen.

Asien. Bombay, 26. Aug. In Kaschmir ist die Cholera heftig ausgebrochen.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 30. Aug. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, sind die Hüttenwerke der Herren Kissing & Schmöle zu Schwerte und Rödinghausen bei Menden zum Zweck der Ueberführung in ein Actien-Unternehmen gestern von einem Consortium käuflich erworben worden. Da die Gesellschaft die Fabrikanlagen noch bedeutend zu erweitern beachsichtigt, so dürfte Schwerte hierdurch ein erkleckliher Vortheil erwachsen.

Schwerte. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 ist durch Vorordnung der königl. Regierung zu Arnsberg der Schluß der Schonzeit für Birk- und Haselwild im laufenden Jahre mit dem 23. d. Mts. erfolgt, während im Uebrigen die Bestimmungen des § 1 des citirten Gesetzes zur Anwendung kommen.

Dortmund, 26. August. Heute verunglückten auf der Zeche „Courl" durch schlagende Wetter mehrere Bergleute. Man spricht von 5 Todten und 10 Verwundeten.

Dortmund. Vor einigen Tagen verunglückte am Fredenbaum hierselbst der Dreschmaschinen-Besitzer und resp. Meister Hrch. Weber aus Ahlen, indem er der Welle, welche das Göpelwerk der Maschine mit dem Dreschkasten verbindet und welche während der Arbeit in schnellster rotirender Bewegung ist, durch eigene Unvorsichtigkeit mit dem Kopfe zu nahe kam, von derselben erfaßt, aufgewickelt und mehrere Mal herumgeschleudert und zerquetscht wurde, so daß er, obgleich die Maschine sofort zum Stillstand gebracht wurde, doch bereits todt war. Dem unglücklichen waren, außer anderen erheblichen

Verletzungen, Halswirbelsäulen und das Brustbein gebrochen.

Essen. Am 22. August hat in Folge der Ausweisung von 3 fremden Schweizer-Jesuiten der aufgeregte Pöbel arge Tumulte verübt. Derselbe warf mit Steinen nach dem Landrath von Hövel und demolirte später das Haus eines Kaufmannes, der ein Freimaurer sein sollte. Die verstärkte Polizei säuberte dann mit blanken Waffen die Straßen und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Am 23. August Abends wiederholte sich der Tumult. Die Polizei ging mit blanken Waffen vor; der Pöbel warf mit Steinen und wurde auch geschossen. Erst gegen 2 Uhr Morgens konnte die Ruhe hergestellt werden.

Am 24. August Abends gegen 7 Uhr rückten 2 Bataillone vom 39. Füsilierregiment, unter Befehl des Oberst Eskens, die mit einem Expreßzug von Düsseldorf kamen, in Essen ein. Jeder Soldat hat 40 scharfe Patronen empfangen. Das Aufruhrgesetz ist in Essen bekannt gemacht worden.

Am 26. August haben die Jesuiten die Stadt verlassen.

Nach diesen unruhigen Tagen ist nun eine ganz außergewöhnliche Ruhe und Stille gefolgt, und sind Unordnungen, mit Ausnahme eines Falles, nicht weiter vorgekommen. Man hat nämlich nächtlicher Weise das Oberfenster des Eingangs zur Loge mit Steinwürfen zertrümmert. Die Lust zu Excessen ist also noch nicht vollständig erloschen. Am 28. August Morgens ist das eine der beiden hierher kommandirten Bataillone per Extrazug nach Düsseldorf zurückgegangen. Das andere wird vorläufig hier noch weiter liegen bleiben. Eine Anzahl Verhafteter ist durch Militärpatrouillen nach Wesel gebracht worden.

Herr Krupp in Essen baut in der Nähe der Stadt zahlreiche Arbeiterwohnhäuser, jedes mit einem Gärtchen versehen; ferner ist der Bau zweier Schulen in Angriff genommen und der Plan für zwei Kirchen projectirt.

Minden, 27. Aug. Der älteste Sohn des bekannten Equilibristen und Seiltänzers Weitzmann, der vergangenen Sonntag durch den Riß eines Strickes von dem 40 Fuß hohen Thurmseile im Garten unserer Tonhalle stürzte, ist bei dem Falle so wenig verletzt worden, daß er binnen Kurzem wieder auftreten, und, wie wir hören, am 8. September auf einem Seile über die Weser gehen wird.

Seit dem 19. August wird der 12jährige Sohn des Herrn Julius Merkelbach in Elberfeld vermißt.

Solingen, 21. August. Für unsere Schwertfabriken steht in nächster Zeit ein flotter Gang in Aussicht. Gestern ist hier der ansehnliche Auftrag von 100,000 Seitengewehren eingetroffen. Außerdem sind die genannten Fabriken auch für Brasilien noch längere Zeit beschäftigt.

Köln, 27. Aug. Das erste Blatt der „Köln. Volksztg." wurde heute confiscirt wegen des Abdrucks einer Adresse des kath. Adels an die Väter der Gesellschaft Jesu. — Das Hotel du Nord ist mit dem gesammten Mobilar zum Preise von 800,000 Thlr. an die Union-Bank in Berlin übergegangen, um in ein Actienunternehmen verwandelt zu werden.

Die Rache.

Frei nach dem Englischen.

(Fortsetzung.)

Dieser Lootse war ein so widerwärtiger Bursche, wie ich kaum einen zweiten gesehen habe, ein dürrer, feiger, streitsüchtiger Hund, der die Leute in dem schlechtesten, gebrochenen Englisch anfluchte, bis sie einer wie der andere ihn am liebsten über Bord geworfen hätten. Der Kapitain beruhigte sie, und ich that desgleichen, denn da uns der Lootse durch unsere Instruction gegeben war, waren wir verpflichtet, mit ihm zu leben, so gut es ging. Gegen Abend hatte ich jedoch das Unglück, mit ihm in Streit zu gerathen. Er wollte mit seiner brennenden Pfeife unter Deck gehen; ich hielt natürlich ihn an, weil das gegen die Vorschrift war. Darauf versuchte er, sich an mir vorbei zu drücken, und ich schob ihn mit der Hand zurück. Ich hatte nicht die Absicht ihn umzustoßen, aber, ich weiß nicht wie, das war der Fall. Rasch wie der Blitz war er wieder auf den Beinen und zog sein Messer heraus. Ich riß es ihm aus der Hand, versetzte ihm einen Schlag in sein Bandittengesicht und warf seine Waffe in die See. Er warf mir einen giftigen Blick zu und ging nach dem Hinterdeck. Damals beachtete ich den Blick wenig; aber nicht lange nachher erinnerte ich mich desselben nur zu gut.

Wir waren dem Lande wieder ganz nahe gekommin, als der Wind sich grade legte, in jener Nacht zwischen elf und zwölf Uhr, und warfen nach der Anordnung des Lootsen den Anker aus. Es war pechschwarze Dunkelheit und gänzliche Windstille, der Kapitain befand sich auf dem Verdeck, ebenso zwei unserer besten Leute, welche die Wache hatten. Die übrigen waren in den Kajüten, ausgenommen der Lootse, der sich mehr wie eine Schlange, als wie ein Mensch, auf dem Vorderdeck, zusammengelegt hatte. Die Reihe, Wache zu halten war erst um 4 Uhr Morgens an mir, aber mir gefiel die Nacht oder der Lootse, oder die Lage der Dinge im Allgemeinen nicht, und ich legte mich aufs Deck hin, um dort zu schlafen und im Falle der Noth im Augenblicke bei der Hand zu sein. Des letzte, dessen ich mich erinnere, ist, daß der Kapitain mir zuflüsterte, auch ihm gefalle die Lage der Dinge nicht, und daß er herunter gehen und seine Instruction noch einmal nachsehen wollte. Das war das letzte, dessen ich mich erinnere, ehe mich das langsame, schwere, regelmäßige Schaukeln der alten Brigg in den Schlaf wiegte.

Ich wurde geweckt durch ein Handgemenge auf dem Vorderkastell und einen Knebel in meinem Munde. Ein Mann kniete mir auf der Brust und ein anderer auf den Beinen und im Handumdrehen war ich an Hand und Fuß gefesselt. Die Brigg befand sich in den Händen der Spanier. Wie Bienen schwärmten sie auf derselben herum. Ich hörte einen schweren klatschenden Fall ins Wasser, dann einen zweiten, einen dritten, im Ganzen sechs, ich sah, wie der Kapitain, als er die Kajütentreppe hinaufstürzte, in die Brust gestochen wurde — und ich hörte einen siebenten Klatsch ins Wasser. Mich selbst ausgenommen, war unsere ganze Mannschaft ermordet und in die See geworfen worden. Warum man mich verschont hatte, konnte ich mir nicht denken, bis ich den Lootsen sich über mich beugen, und mir mit einer Laterne ins Gesicht leuchten sah, um sich zu vergewissern, wer ich war. Auf seinem Gesichte war ein teuflisches Grinsen, und er nickte mir mit dem Kopfe zu, als ob er sagen wollte: Du warst der Mann, der mich umstieß, und mich ins Gesicht schlug, zum Danke dafür werde ich Dir mitspielen, wie die Katze der Maus.

Ich konnte mich weder bewegen, noch sprechen, aber ich konnte sehen, wie die Spanier die Kajütenthüren aushingen und sonstige Vorbereitungen trafen, um die Ladung heraufzubringen. Eine viertel Stunde später hörte ich das Heranfahren eines Schooners oder eines andern kleinen Fahrzeuges. Das fremde Schiff legte sich langseitig neben das unsere und die Spanier machten sich daran, unsere Ladung da hineinzuladen. Sie arbeiteten alle tüchtig, mit Ausnahme des Lootsen; dieser kam von Zeit zu Zeit mit seiner Laterne, um mich noch von Neuem zu besehen, und immer in derselben teuflischen Weise zu grinsen, so daß es mir, die Wahrheit zu gestehen, eiskalt über den Rücken lief, bei dem Gedanken, was er mit mir vorhaben könnte.

Die Angst und die Fesseln und der Knebel im Munde, und mein Unvermögen Hand oder Fuß zu regen, hatten meine Kräfte fast erschöpft, als die Spanier ihre Arbeit einstellten. Dies war grade, als es anfing zu tagen. Sie hatten ein gutes Theil unserer Ladung in ihr Fahrzeug hinübergeschafft, aber bei weitem nicht die ganze; sie beeilten sich aber mit ihrer Beute fort zu kommen, ehe es Tag wurde. Ich brauche kaum zu sagen, daß ich mich unterdessen, so gut es anging, auf das Schlimmste, was ich mir denken konnte, vorbereitet hatte. Der Lootse, das war mir zu klar, war ein feindlicher Spion, der sich, ohne Verdacht zu erregen, in das Vertrauen unserer Auftraggeber hineingestohlen hatte. Er oder wahrscheinlicher seine Herren hatten genug von uns in Erfahrung gebracht, um zu vermuthen, woraus unsere Ladung bestand; wir waren in der Nacht an einer Stelle vor Anker gelegt worden, wo sie uns ohne die geringste Gefahr vor Störung überwältigen konnten; und der Streich gelang ihnen um so eher, da wir nur wenig Mann an Bord und demzufolge eine ungenügende Wache hatten. Alles das war klar genug — aber was hatte der Lootse mit mir vor?

Auf mein Ehrenwort, das Blut gefriert mir in den Adern, jetzt noch, wo ich nur im Begriff bin, euch zu erzählen, was er mit mir anfing.

Nachdem die übrigen alle die Brigg verlassen hatten, mit Ausnahme des Lootsen und zweier spanischer Matrosen, nahmen diese letztern mich gebunden und geknebelt, wie ich war, auf, ließen mich in den untern Schiffsraum hinab, und legten mich der Länge nach auf den Boden. Darauf banden sie mich mit Stricken auf demselben fest, so daß ich mich grade von einer Seite auf die andere drehen, nicht aber mich rund wälzen und meinen Platz verlassen konnte. Dann verließen sie mich. Sie hatten alle beide zu viel Branntwein getrunken, aber der Teufel von Lootse war nüchtern, so nüchtern, wie einer immer nur sein kann.

Eine kleine Weile lag ich so da im Dunkeln, mein Herz pochend und hämmernd, als wenn es die Brust durchklopfen wollte. Nach etwa 5 Minuten kam der Lootse in den Schiffsraum hinab, ganz allein. In einer Hand hatte er den Leuchter des Capitains und einen Bohrer, in der andern eine lange, dünne wohlgeölte baumwollene Schnur. Er stellte den Leuchter, in dem ein frisches Talglicht brannte, auf den Boden, ungefähr zwei Fuß von meinem Gesichte, und fest gegen die Seitenwand des Schiffes. Das Licht brannte schwach genug, aber sein Schein reichte hin, um mir rund um mich herum ein Dutzend oder noch mehr Pulverfässer zu zeigen, die im Schiffsraume der Brigg zurückgelassen worden waren. In dem Augenblicke, wo ich die Fässer sah, durchzuckte mich eine Ahnung von dem, was er vorhatte. Ein Fieberschauer schüttelte mich von Kopf bis zu Fuß und der Schweiß strömte wie Wasser von meinem Gesichte.

Darauf sah ich ihn nach einem der Pulverfässer gehen, welches gegen die Wand des Schiffes stand, in einer Linie mit dem Leuchter und ungefähr drei Fuß davon entfernt. Mit seinem Bohrer bohrte er ein Loch in eine Seite des Fasses; jetzt war der Bohrer durch, und als er ihn herausgezogen, rieselte das gräßliche Pulver schwarz wie die Hölle heraus und sickerte in seine hohle Hand, die er unterhielt, um es aufzufangen. Als er die Hand voll hatte, stopfte er das Loch zu, indem er das eine Ende seiner geölten Baumwollenschnur fest hineinpreßte, dann rieb er das Pulver der ganzen Länge nach in den Faden hinein, bis er jede Haaresbreite desselben geschwärzt hatte. Das Nächste, was er that, war — so wahr ich hier sitze, so war der Himmel über uns ist, — das Nächste, was er that, war, daß er das freie Ende seines langen, dünnen, schrecklichen Pulverfadens nach der brennenden Kerze trug und es mehrere Male um das Talglicht herumschlang, ungefähr ein Drittel unter der Flamme, von ihr aus bis an den Rand der Leuchterröhre gemessen. Das that er, er sah nach, ob meine Fesseln alle in Ordnung waren, dann beugte er sein Gesicht nahe an das meinige hinab und flüsterte mir ins Ohr: „Mit der Brigg eine Luftreise machen!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Salomons sterben nicht aus, wenn sie manchmal auch nur Friedensrichter sind, wie z. B. der kluge Mann in einem Dorfe bei Bayonne. Zu ihm kamen zwei Bauern mit einem Kalb. Der Eine, Colin, klagte, daß ihm der Andere sein Kalb gestohlen und zum Fleischer geführt habe, er habe ihm aber aufgelauert und das Kalb zurückgeholt. Der Andere dagegen sagte, Colin irrt sich, das Kalb gehört mir und ich verlange es wieder. Der Casus war kritisch, der Friedensrichter aber gebot: Holt mir die Kühe her, die das Kalb gesäugt! — Die Kühe wurden geholt und schon aus der Ferne lief das Kalb auf Colins Kuh freudig zu. — Das Kalb gehört Euch, sagte der Richter zu Colin, die Stimme der Natur hat gesiegt.

Seit dem 13. August weht die deutsche Fahne auf dem höchsten Punkte des deutschen Reiches, nämlich auf der Zugspitze (9154 Fuß). Aufgepflanzt hat sie dort eine deutsche Jungfrau, Fräulein v. Klessing aus München, nachdem sie diesen gefährlichen Bergstock mit ihrem Vater unter Führung mehrer Gemsjäger erstiegen hatte.

Bekanntmachung.

Folgende Grundstücke der evangelischen Gesammtschulgemeinde welche am 11 November cr. pachtlos werden, sollen am

Dienstag, den 3. September cr., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf's Neue verpachtet werden:

1. Flur VIII. Nr. 361, Ackerland, 3 Morgen 6 Ruthen 50 Fuß;
2. Flur IV. Nr. 440, Hütung, 2 Morgen 56 Ruthen;
3. Flur II. Nr. 86, Ackerland, 1 Morgen 117 Ruthen 85 Fuß;
4. Flur II. Nr. 87, Ackerland, 1 Morgen 113 Ruthen 84 Fuß;
5. Flur VI. Nr. 7, Garten, 14 Ruthen;
6. Flur VI. Nr. 9, Garten, 28 Ruthen 50 Fuß;
7. Flur VI. Nr. 14, Garten, 12 Ruthen;
8. Flur VI. Nr. 377, Garten, 26 Ruthen 25 Fuß;
9. Flur VI. Nr. 493, Garten, 65 Ruthen.

Schwerte, den 29. August 1872.

Der Bürgermeister.

50 Maurer und Handlanger

erhalten gegen hohen Lohn oder Accord dauernde Winterarbeit auf den **Zechen Hörder Kohlenwerk** und **Scharnhorst** bei

Fried. Hellmann in Brakel.

Großer Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. September, Morgens 9 Uhr,

werden auf dem Saale des Herrn Clemens hier folgende Gegenstände:

50 Stück Reitsättel,
100 „ complete Kummetgeschirre,
50 „ lose Kummete,
50 „ complete Silen- oder Plattgeschirre,
100 „ Hintergeschirre,
100 „ Karrenkissen,
100 „ große wollene Decken,
100 Paar Zugstränge;

ferner eine große Parthie **Halftern, Trensen, Zügel, lederne u. leinene Gurte, Schwanzriemen, Packriemen, Fahrleinen, Futtersäcke** u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Schwerte, den 27. August 1872.

Beckhaus, Auctions-Commissar.



Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Zur Herstellung des 2. Geleises auf der Strecke Schwerte-Arnsberg soll das Auf- und Abladen, sowie das Einplaniren des zu diesem Geleise erforderlichen, mit Arbeitszug zu transportirenden Kieses im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten hierauf sind portofrei und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **5. September** cr., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden,

in dessen Büreau die eingegangenen Offerten zur bestimmten Terminstunde geöffnet werden sollen

Die Submissions-Bedingungen liegen im Büreau der Betriebs-Inspection zu Arnsberg zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen Erstattung der Kosten auf Wunsch verabfolgt werden.

Arnsberg, den 26. August 1872.

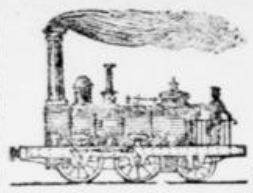
Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector:
von Gabain.

Attest. Die von dem Herrn **August Andernach** in Hamm in Westfalen bereiteten **Bundes-Tropfen** *) werden als heilwirkendes, vorzüglichstes, wissenschaftlich bewährtestes Mittel gegen **Cholerine, Durchfall, Brechruhr, Leibschmerzen, Magenkrämpfe, zur Blutreinigung und gegen Seekrankheit** bestens empfohlen und leisten gleichzeitig durch ihren Genuß gesunden Personen **besonderen Schutz gegen alle ansteckenden Krankheiten.**

(L. S.) Dr. **Johannes Müller,** Medizinalrath in Berlin.
(L. S.) Dr. **Heß** in Berlin, Chemiker und approbirter Apotheker I. Klasse.
Auch bestätigt von Dr. F. L. Sonnenschein, Professor der Chemie an der Königl. Universität in Berlin und gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

*) Zu haben in 1-Ort.-Fl. à 25 Sgr., 1/2-Ort.-Fl. à 15 Sgr., 1/4-Ort.-Fl. à 10 Sgr. bei Herren **O. Greve, W. Ostermann, H. Schäfer, C. A. Jellinghaus, C. Rösener** in Schwerte; **D. Kage** in Ergste; **F. Flottmann** in Hennen; **D. Krämer** in Westhofen; **Wwe. H. Wilmsmann, G. Ortmann** in Berghofen.

2 möbl. Zimmer zu vermiethen. Wo, sagt die Expd.



Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Die äußeren Putzflächen 2c. der **Stationsgebäude** in **Langschede, Wickede, Neheim-Hüsten** und **Arnsberg** sollen mit Oelfarben-Anstrich versehen werden. Bezügliche Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung

„Offerte für Anstreicherarbeiten"

bis zum 5. September c., 10 Uhr Vormittags, dem Unzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten Statt finden wird, die Bedingungen sind von demselben gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.

Arnsberg, den 22. Aug. 1872.

Der Eisenbahn-Baumeister:
Kable.

Bekanntmachung.

Die
Fischerei des Feuerteiches
soll am
Donnerstag, den 5. Sept. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause öffentlich verpachtet werden.

Schwerte, 30. August 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der
Empfang des Brückengeldes
soll am
Freitag, den 6. Sept. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Magistrats-Büreau öffentlich verpachtet werden.

Schwerte, 30. August 1872.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Das Grundstück Flur IV. Nro. 149/150, Ackerland am Dieckerhofe, 112 Ruthen groß, welches am 11. November pachtlos wird, soll am

Mittwoch, den 4. Septbr. c.,
Vormittags 11 Uhr,

auf's Neue auf dem hiesigen Rathhause verpachtet werden.

Schwerte, den 30. August 1872.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Amtsbureau befindet sich vom 1. September cr. ab in dem Hause des Herrn Died. Kage gt. Beckmann hierselbst, was ich hierdurch zur Kenntniß der Amtseingesessenen bringe.

Wegen der Verlegung ist das Bureau am Sonnabend, den 31. d. Mts., geschlossen.

Ergste, 27. August 1872.

Der Amtmann **Wiel.**

Bekanntmachung.

Die festgestellten Rechnungen über Einnahme und Ausgabe der Amtskasse Ergste, der Gemeindekassen Ergste, Berchum und Hennen und der Wegebaukassen Hennen, Drüpplingsen, Kalthof, Leckingsen, Nesslingsen, Villigst und Rheinen pro 1871 liegen von heute ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbüreau zu Jedermanns Einsicht offen.

Ergste, den 29. August 1872.

Der Amtmann: **Wiel.**

Schwarzer Schmuck,

als Colliers, Brochen und Ohrringe Medallons, Kreuzchen 2c. zu Engros-Preisen bei

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.

Mustersendungen stehen zu Diensten.

Bekanntmachung.



Die dem Bäcker und Wirth Herrn Adam Gärtner auf der Landskrone gehörige

Besitzung,

Flur IV. Nr. 86,34, Haus mit Hofraum, zur Größe von 142 Ruthen, soll am

Montag, den 9. Sept. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft resp. auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Das Haus ist massiv und neu erbaut, mit großem Saal, und ist auf der Stelle seit 20 Jahren Bäckerei, Wirthschaft und Specereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden.

Schwerte, den 23. Aug. 1872.

Beckhaus, Auct.-Comm.

Gras Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Sept.,
Nachmittags 4 Uhr,

soll in den Wiesen des Guts Steinhausen das Gras nummerweise Verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Gute.

Steinhausen, 27. Aug. 1872.

Wittwe Jakobs.



Zur Jagd.

Prima **Jagdpulver, Schroot, Zündhütchen, Lefancheux-Patronen** in 3 Qual.

mit Zubehör, sowie sämmtliche **Jagdutensilien,** empfiehlt

Herm. Schmidt.

Uhren.

Sehr gute silberne Cylinderuhren, à Thlr. 4 5/6, mit Goldrand à **Thlr.** 5 2/3 und 6 pr. Stück, versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Uhrmacher erhalten bed. Rabatt.

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß zu jeder Zeit **Dienstboten** durch mich zu beziehen sind.

Soest. **D. Neuhaus,**

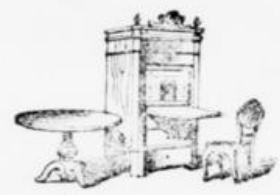


Ein Esel,
12 Hand hoch, mit **Geschirr** und **Wagen,**
billig zu kaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Unterzeichneter erlaubt sich ein wohlassortirtes Lager



Möbel-, Spiegel-, Polster- und Korbwaaren,



in empfehlende Erinnerung zu bringen und bittet um geneigte Abnahme.

Hagen, Körnerstraße 18.

Ludwig Severin.



Schützenfest in Schwerte.

Diejenigen, welche gesonnen sind, sich an dem diesjährigen Feste als **Schützen** zu betheiligen und noch an keiner Vorübung Theil genommen haben, werden ersucht, sich **Sonntag, den 1. d. Mts.,** mit in Reih und Glied zu stellen, da bis Sonntag, den 8. d. Mts., die Schützenlisten geschlossen werden.

Schwerte, den 30. August 1872.

Der Schützen-Vorstand.



Bataillons-Befehl.

Am Sonntag Nachmittag um ½4 Uhr treten die **Compagnien** vor der Rathhaushalle an und haben sich die Herren **Hauptleute** so einzurichten, daß das **Bataillon** punkt 4 Uhr abmarschiren kann.

Die 2. **Compagnie** holt die **Fahnen** beim Herrn Obersten ab.

Da am **Sonntag, den 8. September,** die **Vorparade** stattfinden wird, so erwarte ich, daß sich jeder eingeschriebene Schütze an den **Vorübungen** betheiligt.

Ungehorsames Nichterscheinen, so wie Zuspätkommen wird nach den Kriegsartikeln bestraft.

Schwerte, 30. Aug. 1872.

Der Major.

Goldene Medaillen:
Paris 1867, Metz 1868, Wittenberg, Altona 1869,
10 silberne Medaillen.

Vorster & Grüneberg

in **Kalk** bei **Deutz**
empfehlen zur bevorstehenden Herbstdüngung

Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate

als Ersatz des

Peru-Guano

ferner Kalidünger, Phosphoritmehl, Ville'sche Dünger, Specialdünger, (für Wiesen, Flachs, Kartoffeln, Wein) sowie Chili-Salpeter, Kali-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak und Viehsalz.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Wir liefern

Futterschneide- (Häcksel-) Maschinen

in den bewährtesten Constructionen
zu **Thlr. 28, 32, 34, 38,**
darunter die beliebte Excenter-Maschine in 2 Größen.

C. Reuther & Cie. in Hennef a. d. Sieg,
Fabrik von landwirthschaftl. Maschinen.

Augen-Klinik in Hörde.

Dr. Bloebaum.

Gras und Faselschweine!

Herr Gutsbesitzer Fried. Rahlenbeck zu Nesslingsen läßt am

Samstag, den 7. Sept. cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

circa **10 Morgen sehr schönen Grummet,** und demnächst 25 Stück **prächtige Faselschweine** (schwere Nachmäster) gegen Credit verkaufen. Kauflustige werden höflichst eingeladen.

Pütter.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich fortan die Geschäfte eines

Auctions-Commissars,

sowie die Abfassung von schriftlichen Arbeiten, als: Klagen, Anträgen 2c. besorge.

Schwerte. **H. Potthoff.**

Zur Henner Kirmeß,

am Mittwoch, den 4. Sept. cr., findet in meinem Saale

Vocal- u. Instrumental-Concert

statt. Das Concert wird ausgeführt von der Ruhrthaler **Sänger-Gesellschaft,** unter Mitwirkung der berühmten Komiker Herrn **Krämer** und Herrn **Wiebusch.**

Died. Albrecht.

Am Sonntag, den 1. Sept., findet beim Wirth Carl Krämer auf dem Bührenbruch

BALL

statt, wozu freundlichst einladen

die Junggesellen.



Harmonie.

Zur Sedanfeier,
Montag, d. 2. d. M.,
Gesellschaftsabend.

Bei Gelegenheit der

Henner Kirmeß,

den 4. September, findet bei mir

Ball

statt. Die Musik wird ausgeführt von der **Hassel'schen Kapelle.** Es ladet freundlichst ein

J. Egen.

Wein-Etiquetten
empfiehlt **Carl Braus.**

Predigt-Turnus.
Sonntag, den 1. Septbr.
Größere evang. Kirche:
Frühgottesdienst ½8 Uhr: P. Schütte.
Hauptgottesdienst 9 Uhr: P. Pickert.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: P. Schütte.
Kleine ev. Kirche: Pastor Riepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 28. August.

Zufuhr an Schfl.	Thl.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.
Weizen: —, à	3	20	—	3	7	6	2	25	—
Roggen —, „	2	14	—	2	5	6	1	27	—
Kartoffeln: —, „	1	—	—	—	24	—	—	18	—
Hafer: —, „	1	6	6	1	3	9	1	1	—
Butter: à Pfd.	—	13	—	—	12	—	—	11	
Brod:	—	9	1				—		

Eier 10 Stück 5 Sgr.

Marktpreis zu Dortmund am 28. August.

Weizen pr. Ctr.	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen „ „	2	„	24	„	11	„
Winteregerste „	2	„	20	„	—	„
Sommergerste „	—	„	—	„	—	„
Erbsen „	—	„	—	„		„
Bohnen „	—	„	—	„	—	„
Hafer „	2	„	10	„		„
Kartoffeln „	1	„	7	„	6	„
Heu „	1	„	—	„	—	„
Stroh „	—	„	27	„	6	„
Butter, per Kilgr.	—	„	22	„	—	„
Eier 9 Stück .	—	„	5	„	6	„

Marktpreise zu Neuß, am	28.		29.	
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8	—	7	27
2. „	7	15	7	12
3. „	7	—	6	27
Roggen, neuer 1. Qual.	5	6	5	5
2. „	4	26	4	25
Sommergerste	—	—	—	—
Buchweizen	4	10	—	—
Hafer	4	10	4	10
Raps, per berl. Scheffel	10	14	10	14
Aveel	10	10	10	10
Kartoffeln, 200 Pfd. . .	2	—	2	—
Heu, à 50 Kilo . .	—	21	—	21
Stroh, à 100 Kilo . .	1		1	—
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	12	18	12	15
in kleineren Partien	12	21	12	18
Gereinigtes Oel . . .	13	3	13	—
	13	6	13	3
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	17		17	—
Preßkuchen, 2000 Pfd. .	14		14	—
Branntwein, 100 Liter zu 50 % ohne Maklergeld	14	—	14	—
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.			—	—
Kleien			—	—
Zufuhr Sack	300		1000	